

3. Das Heilige und das Profane

Ein Highlight in den «Ateliers Baranzate» war die Präsentation «Temenos» (Griechisch für Tempel) von Studioepepe, die von der Galerie Philia organisiert war. Eine Art offener Tempel aus dunklen Glaselementen empfing die Besucherinnen und Besucher der ehemaligen Industriehallen. Die Installation erinnerte an Stonehenge, das bekannte Bauwerk aus der Jungsteinzeit.

Das Duo Studioepepe – bestehend aus den Designerinnen Arianna Lelli Mami und Chiara Di Pinto – hat für die Galerie Philia (New York, Genf und Singapur) einige skulpturale Stücke in limitierter Auflage entworfen, darunter eine Reihe monolithischer Stühle, eine Konsole, ein Spiegel und ein Lampenpaar. Diese neuen Kreationen sind das Ergebnis einer Forschungsarbeit, die Studioepepe in Zusammenarbeit mit dem Luigi Pigorini Nationalmuseum für Urgeschichte und Ethnographie in Rom unternommen hat.



Studioepepe zeigte mit «Temenos» eine Art offener Tempel aus dunklen Glaselementen. (Bild: PD)

Die Studie befasst sich mit der Semiotik von Objekten und der Mutation ihrer ursprünglichen Funktion in menschengemachte Symbole. Die beiden Designerinnen haben zudem mehrere Designer eingeladen, weitere Entwürfe beizusteuern. Diese sind ausserhalb des «Tempels» ausgestellt. Die organische und zugleich minimale Formensprache von Studioepepe sowie ihr Interesse für die Antike passen ins Konzept der Galerie, die 2015 von zwei kunst- und literaturbegeisterten Brüdern gegründet wurde.